

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 101 (2003)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

► Pro Memoria

Anmeldeschluss für den Hebammenkongress ist der 31. März 2003



Woran orientieren wir Hebammen uns? Comment nous, sages-femmes, nous orientons-nous? Come ci orientiamo, noi levatrici?

Nationale Ethikkommission

► Verurteilt reproduktives Klonen

Die Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin nimmt die jüngsten Medienberichte zur angeblichen Geburt von geklonten Menschen zum Anlass, aus ihrer Sicht dazu Stellung zu nehmen. Sie ist der Ansicht, dass das reproduktive Klonen beim Menschen eindeutig abzulehnen und zu verurteilen ist. Dies schliesst bereits Bemühungen zur Entwicklung des reproduktiven Klonens ein. Die Kommission macht folgende Gründe geltend:

- Beim reproduktiven Klonen wird das Genom eines Menschen durch andere Menschen festgelegt. Die psychosozialen Folgen daraus sind nicht abzusehen. Wer gleichsam als Kopie erzeugt wurde, dürfte es schwer haben, ein Original zu werden. Die bestimmten Wünsche und Vorstellungen beim reproduktiven Klonen bedeuten eine Instrumentalisierung des Kindes und verletzen die Menschenwürde.
- Wie Erfahrungen beim Klonen von Säugetieren zeigen, muss mit schweren gesundheitlichen Schädigungen und Missbildungen gerechnet werden.
- Das reproduktive Klonen verleitet zu falschen Vorstellungen und Erwartungen. Die Vorstellung, der Zellkernspender könne die Persönlichkeit des Kindes bestimmen, ist irreführend und anmassend, genau so wie quasi-religiöse Unsterblichkeitshoffnungen, die sich

mit dem reproduktiven Klonen verbinden.

- Entgegen einer gelegentlich geäusserten Meinung ist das reproduktive Klonen etwas wesentlich anderes als die In-vitro-Fertilisation (IVF) und die intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICS) und nicht einfach der nächste logische Schritt. Bei beiden Verfahren handelt es sich immer noch um eine sexuelle Reproduktion im biologischen Sinne, der Vereinigung von mütterlichem und väterlichem Erbgut wird nur nachgeholfen. Bei IVF wie ISC entsteht die genetische Konstitution des werdenden Kindes durch die zufällige Kombination und ist unvorhersehbar.
- Auch aus therapeutischer Sicht gibt es keinerlei Legitimation für die Entwicklung des therapeutischen Klonens. Dies gilt auch für den Fall, dass einmal keine gesundheitlichen Risiken mehr bestehen sollten. Der Missbrauch besteht im Gebrauch der Methode selbst, weil die Zielsetzung an sich verwerflich ist.

Bei aller Ablehnung ist der Kommission der Hinweis wichtig, dass ein allfällig geklonter Mensch den vollen Status eines Menschen besitzen würde und mit allen seinen fundamentalen Menschenrechten anerkannt werden müsste.

www.nek-cne.ch

Quelle: Schweizerische Ärztezeitung, 2003; 84: Nr 6.

Kontroverse

► Kinder im Bett der Eltern?

Das Thema, ob Kinder im Bett ihrer Eltern schlafen sollen, wird sehr kontrovers diskutiert, und zu den Auswirkungen dieser Gewohnheit existieren die verschiedensten Ansichten. Ein amerikanisches Forscherteam hat die Entwicklung von 205 Kindern über 18 Jahre hinweg verfolgt. Alle Kinder kamen im gleichen Zeitraum zur Welt, aber nur ein Teil von ihnen schlief im elterlichen Bett.

Insgesamt verbrachten 6% der Kinder bis zum sechsten

Altersjahr ihre Nächte regelmässig im Bett ihrer Eltern. Die Wissenschaftler konnten bei den Sechsjährigen beider Schlafgruppen keinerlei Unterschiede im Verhalten, in Stimmung und Kreativität feststellen, ebensowenig wie später im Alter von 18 Jahren bezüglich Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsum, Gewalt und Sexualität. Viel Lärm um Nichts?

Okami P, Weisner T, Olmstea R. Outcome correlates of parent-child bedsharing: an eighteen-year longitudinal study. Journal of Developmental and Behavioral Pediatrics 2002;23:244-253.

► Generalversammlung mit öffentlichem Vortrag



In Basel findet am Samstag, 22. März die Generalversammlung der La Leche Liga Schweiz statt. Als Gastreferentin wird Frau Susanne Codoni, Logopädin und Buchautorin aus Basel, zum Thema: «Frühkindliches Saugen und

Entwicklung des Sprechens – eine ganzheitliche Betrachtungsweise» referieren. Der Vortrag beginnt um 10.30 Uhr und dauert bis ca. 12.15 Uhr. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Während der ganzen Veranstaltung wird ein Kinderhort angeboten – Anmeldung erforderlich.

Informationen: www.stillberatung.ch oder Tel/Fax: 081 943 33 00.

Hebammenschule Zürich

► Projektarbeiten Kurs 01B

Die Prägung im Mutterleib	Lydia Fatzer, Mirjam Glauser
Tragen Über das Tragen von Säuglingen	Nicole Bucher, Katrin Sommer, Katja Bertallo
Schrei Baby schrei	Evelyne Jeker, Claudia Bünter
Mutterglück trotz körperlicher Behinderung	Barbara Loosli, Andrea Bachmann
Das Wochenbett der islamisch geprägten Frau	Regula Ben Ali, Anette Stoffel
Ohne Schuldgefühl Mutterschaft nach einem Schwangerschaftsabbruch	Rahel Frösch, Rahel Leuenberger
Zwillinge – nicht zu vergleichen	Brigitt Brunner, Susan Schäfler
Getrenntes Mutterglück	Nina Christen, Judith Spengeler
In guter Hoffnung – oder doch nicht?	Sabrina Schipani-Sikora, Sabine Giebel

Die Adressen der Autorinnen können über die Schule bezogen werden.

Sexualpädagogik

► CD-ROM
«beziehungs-
weise»

Die Fachstelle für Aids- und Sexualfragen St.Gallen hat auf einer CD-ROM ein Kompendium zu den Themen Liebe, Erotik und Sexualität herausgegeben, das an Umfang und Gründlichkeit seinesgleichen sucht. In 12 Kapiteln – z.B. «Männlich und Weiblich», «Nähe und Distanz», «Fantasie und Körperlichkeit» – werden die drei Themen sehr umfassend beschrieben. Jedes Kapitel besteht aus einem reich illustrierten Text, dazu passenden Arbeitshilfen mit methodisch-didaktischen Anregungen, Literaturangaben und Links zum Internet. Bilder, Texte und Arbeitsblätter lassen sich problemlos kopieren, verändern und ergänzen.



Bei der Erarbeitung wurden biologische, soziologische, psychologische, historische, kulturelle und sexualwissenschaftliche Aspekte berücksichtigt. «beziehungsweise» spricht alle in der Bildungs- und Beratungsarbeit tätigen Personen wie Dozentinnen, Beraterinnen und Hebammen an.

Fr. 49.–, für PC und Macintosh. Bestellen bei: Fachstelle für Aids- und Sexualfragen, Tellstr. 4, Postfach 8, 9001 St. Gallen, Tel. 071 223 68 08, ahsga@hivnet.ch

Allergieprävention: Neue Wege

► Schmutz statt Sauberkeit

Kinder, die öfter mit Tieren, Schmutz und Bakterien in Kontakt kommen, haben ein kleineres Allergierisiko als Kinder, die in klinisch sauberen Haushalten aufwachsen. Diese Erkenntnis soll in der Allergieprävention bald praktisch umgesetzt werden. Verschiedene in der letzten Zeit durchgeführte Studien haben zur Entwicklung der sog. Hygiene-Hypothese geführt. Eine im September letzten Jahres im «New England Journal of Medicine» veröffentlichte Untersuchung hat die Hypothese erhärtet. Gemessen wurden einerseits die in den Bettmatten der untersuchten 6- bis 13-jährigen Kinder vorhandenen Endoxine (Giftstoffe von Mikroorganismen, die eine Immunantwort auslösen). Andererseits wurde die Häufigkeit von allergischem Asthma bei den Kindern festgehalten. Das Resultat: Je

mehr Endoxine in den Matten, desto seltener allergisches Asthma. Eine finnische Doppelblind-Studie versuchte, praktische Erkenntnisse für die Vorbeugung von Allergien zu gewinnen. Die Forscher verabreichten Müttern während der Schwangerschaft und Stillzeit und ihren nicht gestillten Kindern während sechs Monaten nach der Geburt ein Milchkoliformbakterium. Eine Kontrollgruppe erhielt ein Placebo. Die Gruppe der Kinder, die das Bakterium erhielt, hatte im Vergleich zur Kontrollgruppe im Alter von zwei Jahren nur halb so viele allergische Ekzeme. Statt Kinder von möglicherweise Allergie auslösenden Substanzen fernzuhalten, könnte in Zukunft versucht werden, Allergien vorzubeugen, indem der Nahrung Mikroorganismen zugesetzt werden.

Quelle: Bund, 31.12.2002.

Spina Bifida

► Folsäure senkt Fehlbildungsrate

Zusätzliche Folsäure in Nahrungsmitteln hat bei Babys in Kanada Fehlbildungen wie Spina Bifida drastisch reduziert. Seit Getreideprodukte mit dem natürlichen Vitamin angereichert wurden, habe sich die Rate so genannter Neuralrohrdefekte fast halbiert, berichtet ein Forscherteam im «Lancet» (Zu diesen Defekten gehören auch andere Spaltbildungen, unter anderem im Schädel und Gehirn). In Kanada werden Lebensmittel seit 1998 mit Folsäure angereichert.

Die Forscher untersuchten die Häufigkeit von Neuralrohrdefekten bei 336 963 Schwangeren in der Provinz Ontario vor und nach der Einführung der Anreicherung. Resultat: Die Rate der Defekte sank von 11 auf 6 pro 10 000 Schwangerschaften.

Auch in der Schweiz sind mit Folsäure angereicherte Nahrungsmittel erhältlich. Informationen dazu auf www.folsaeure.ch.

Quelle: The Lancet, Vol. 360, No 9350, 21 December 2002.

Kurs in Florenz

► Hebammengriffe für schwierige Geburten

20.–23. Oktober 2003

Leitung: Verena Schmid, Florenz

Der deutschsprachige Kurs will manuelle und theoretische Kenntnisse vermitteln, um schwierige Geburten zu einem spontanen Ende zu bringen. So kann die Kaiserschnitt-epidemie etwas eingegrenzt werden und die Ursachen schwieriger Geburten werden besser verstanden.

Kosten: 300 Euro + IVA 20%

Anmeldungen: bis 10. September

Unterkunftsmöglichkeiten können vermittelt werden

Informationen:

Scuola Elementale di Arte Ostetrica

Via Cairoli 46, I-50131 Firenze, Tel. 0039 55 57 60 63

Scuolasrl@catpress.com

www.catpress.com/marsupioscuola

Weiterbildung ab Juni 2003

► Grundlagen der Sexologie

Das Institut für Sexualpädagogik ISP in Uster und die Aids-Hilfe Schweiz bieten ab Juni 2003 eine gemeinsame Weiterbildung an für Menschen, die in ihrem professionellen Umfeld mit Fragen der Sexualität konfrontiert sind. Der neu entwickelte Kurs «Grundlagen der Sexologie»

gliedert sich in acht Blöcke, verteilt auf ein Jahr. Ausgewiesene Fachleute bringen medizinische, psychologische und gesellschaftliche Aspekte von Sexualität zur Sprache.

Information: Institut für Sexualpädagogik ISP, Esther E. Schütz, 8610 Uster, Tel. 01 940 22 20, isp.uster@bluewin.ch, www.sexualpaedagogik.ch